

Zeitschrift: ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische Militärzeitschrift

Herausgeber: Schweizerische Offiziersgesellschaft

Band: 142 (1976)

Heft: 1

Rubrik: Ausland

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Ausland

USA

Standardisierungserfolg:

USA kauft Flabpanzer «Roland»

Das amerikanische Verteidigungsministerium hat beschlossen, das in Deutschland und Frankreich entwickelte Flugkörper-system «Roland» in die US-Streitkräfte zu übernehmen, und dafür die Mittel bereitgestellt. Damit ist ein gewichtiger Schritt auf dem Weg zur Waffenstandardisierung innerhalb der NATO getan worden. «Roland» dient der Abwehr von Tieffliegern auf dem Gefechtsfeld und soll zunächst bei den in der Bundesrepublik stationierten US-Truppen eingeführt werden.

Das Flugkörperwaffensystem «Roland» wurde entwickelt, um die mobilen gepanzerten Verbände des Heeres begleitend gegen Tiefflieger auch unter Schlechtwetterbedingungen Tag und Nacht zu schützen. «Roland» wird in beiden Ländern zum Schutz wichtiger ortsfester und mobiler Objekte eingesetzt werden, wie beispielsweise zum Schutz von Flugplätzen und Radarstellungen.

Der amerikanischen Entscheidung ging ein eingehendes Versuchs- und Erprobungsprogramm voraus, das die Reaktionsfähigkeit, die Treffgenauigkeit und mehrere andere Komponenten gegen schnelle und hochmanövrierfähige Luftziele und die Festigkeit gegen elektronische Störmaßnahmen erwiesen hat.

Die amerikanische Entscheidung unterstreicht, daß die bodengebundene Flugabwehr und ihre weitere Stärkung als eine dringende Notwendigkeit im Bündnis anerkannt wird.

Die Bundeswehr, die sich als Ziel gesetzt hat, die Tiefflugabwehr in den nächsten Jahren mit finanzieller Priorität zu versehen, beabsichtigt, 140 Flugabwehrkartenpanzer «Roland» neben den bereits bestellten Flabpanzern «Gepard» und den in der Beschaffung befindlichen Maschinenkanonen 20 mm auf Feldlafetten einzuführen. Die mittelfristige Finanzplanung läßt eine derartig verbesserte Luftverteidigung zu. Für das auf dem Fahrgestell des Schützenpanzers «Marder» montierte System «Roland» wird von der Industrie derzeit ein Stück-Systempreis von 850 000 DM angegeben. jst

Die Entwicklung der «Pershing II» wird fortgesetzt

Mit einem Betrag von 22 Millionen Dollar vom «Army Missile Command» soll die Ent-

wicklungsarbeit an der «Pershing II» fortgesetzt werden. Die «Pershing II» soll die einzige SRBM der Armee werden. (SRBM = Short-Range-Ballistic-Missile-Rakete, deren Reichweite geringer ist als die der MRBM = Medium - Range - Ballistic - Missile - Mittelstreckenrakete. Die «Pershing II» hat eine Reichweite von etwa 725 km.) Sie erhält einen neuen «Warhead» und wird durch ein modernes Steuersystem ins Ziel gebracht.

Die «Pershing II» wird mit dem RADAC-System (Radar-Correlation-System) bestückt und so die bisherige Zielgenauigkeit der «Pershing I» um das Zehnfache erhöht. Die «Pershing I» ist seit 1963 in Europa stationiert.

Eine äußerst präzise Steuerung des Reentry Vehicle (des Gefechtskopfes während des Fluges in das Ziel) gestattet einen relativ kleinen Gefechtskopf, das heißt eine geringe Kilotonnenstärke. Dadurch ist man in Zukunft in der Lage, sehr schwer zu erreichende Ziele zu vernichten. Die geringe Sprengkraft des Gefechtskopfes verhindert auch in dichtbesiedelten Bereichen Europas schwereren Schaden, der durch eine höhere Kilotonnage nicht zu verhindern wäre.

Die bisherige Form der Abschußbasen wird bei der «Pershing II» beibehalten werden (1-A-Version). Das heißt, daß die «Pershing» wie bisher gestartet würde. Erst bei der Trennung des Gefechtskopfes von der eigentlichen Rakete tritt die Steuerung des «Warhead» in Kraft. Im letzten Stadium des Fluges in das Ziel wird ein Allwetterradar eingesetzt, das in der Lage ist, ein vom Ziel reflektiertes Echo auszuwerten. Diese Auswertung wird mit den Angaben eines Bordcomputers in Einklang gebracht. Die Werte

wurden vor dem Start eingespeichert. Die Daten werden so ausgenutzt, daß der eingeschlagene «Pfad» des Gefechtskopfes auch tatsächlich eingehalten wird. Das Steuersystem der «Pershing II» wird zur Zeit getestet. Mit Hilfe eines Jetfighters F4, wird der Test für hohe Geschwindigkeiten aus großer Höhe durchgeführt. jst

Warschauer Pakt

Bilaterale Verträge

Aus diplomatischen Quellen in Osteuropa verlautet, daß die Sowjetunion möglicherweise auf einem zum Abschluß der KSZE zustande kommenden Gipfeltreffen den alten Vorschlag des Abbaus der Blöcke wieder aufstellen wird.

Noch ehe überhaupt der Warschauer Pakt gegründet wurde, war die Sowjetunion daran gegangen, durch ein lückenloses System bilateraler Verträge nach den Prinzipien des sozialistischen Internationalismus, das heißt mit entsprechenden Interventionsklauseln, ihren Machtbereich zu festigen. Eine Auflösung des Warschauer Paktes, der völlig unabhängig von diesen Beistandsverträgen existiert, würde an den tatsächlichen Machtverhältnissen, insbesondere an der Anwendbarkeit der Breschnew-Doktrin, nichts ändern. Sowohl die politische Botmäßigkeit aller Ostblockstaaten unter die Sowjetunion bliebe erhalten als auch die militärische Kommandostruktur des kommunistischen Militärpotentials. Im folgenden geben wir eine Übersicht über die Beistandspakte innerhalb des Ostblocks.

Vertrag	mit	abgeschlossen am	erneuert am	Bemerkung
UdSSR	CSSR	12. Dezember 1943	27. November 1963 6. Mai 1970	
UdSSR	Polen	21. April 1945	8. April 1965	
UdSSR	Rumänien	4. Februar 1948	7. Juli 1970	mit Verspätung von 2 Jahren und 5 Monaten
UdSSR	Ungarn	18. Februar 1948	7. September 1967	vorzeitig
UdSSR	Bulgarien	18. März 1949	12. Mai 1967	vorzeitig
UdSSR	DDR	20. September 1955	12. Juni 1970	vorzeitig; zur Angleichung an andere Verträge
CSSR	Polen	10. März 1947	1. Mai 1967	
Bulgarien	Rumänien	16. Januar 1948	19. November 1970	mit Verspätung von 2 Jahren und 10 Monaten
Bulgarien	CSSR	24. April 1948	26. April 1968	
Bulgarien	Polen	29. Mai 1948	6. April 1967	vorzeitig
Ungarn	Polen	18. Juni 1948	16. Mai 1968	mit einjähriger Verspätung
Ungarn	Bulgarien	16. Juli 1948	10. Juli 1969	4 Tage vor dem Einmarsch der WP-Truppen
Rumänien	CSSR	26. Januar 1948	16. August 1968	mit Verspätung von 4 Jahren und 1 Monat
Rumänien	Ungarn	24. Januar 1948	24. Februar 1972	mit Verspätung von 2 Jahren und 10 Monaten
Rumänien	Polen	26. Januar 1949	12. November 1970	mit Verspätung von 2 Jahren und 10 Monaten
CSSR	Ungarn	16. April 1949	14. Juni 1969	vorzeitig
DDR	Polen	6. Juni 1950	15. März 1967	
DDR	CSSR	23. Juni 1950	17. März 1967	
DDR	Ungarn	Sommer 1950	18. Mai 1967	
DDR	Bulgarien	Sommer 1950	7. September 1967	
DDR	Rumänien	Sommer 1950	1. Oktober 1970	

Sowjetunion

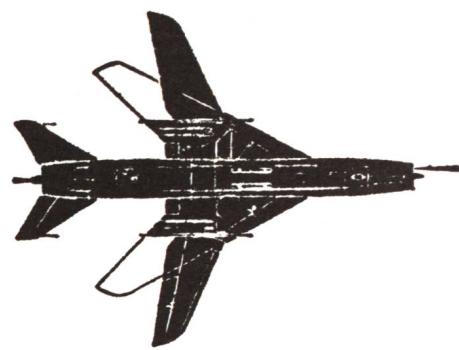
Wostotschni größter Hafen der UdSSR im Fernen Osten

Eine große Güterumschlaganlage wurde im neuen sowjetischen Seehafen Wostotschni in Betrieb genommen, der an der Pazifikküste der UdSSR, im Gebiet Nachodka, gebaut wird. Die Leistungsfähigkeit dieser Anlage beträgt 800 t pro Stunde. Alle Anlegestellen des Hafens Wostotschni werden mit technischen Ausrüstungen ausgestattet, die in der UdSSR und in Japan hergestellt wurden. Die Tiefe der Bucht des Hafens Nachodka ermöglicht das Einlaufen von Schiffen mit einer Wasserverdrängung bis zu 100 000 t. Dieser größte Hafen der UdSSR im Fernen Osten wird nach seiner Fertigstellung eine Länge von 15 km haben. Eine elektrifizierte Eisenbahnstrecke verbindet ihn mit der transsibirischen Eisenbahn.

Im Zuge der Weiterentwicklung der Baureihe 60P entstand der Schützenpanzerwagen 60 PB mit **Drehturm**, der den sowjetischen und den motorisierten Schützeneinheiten der Volksarmeen des Warschauer Paktes seit Jahren zur Verfügung steht. P. M.

Mehr Geld für die Entwicklung von Laserwaffen

Das amerikanische Verteidigungsministerium wird mehr Geld für die Entwicklung von Laserwaffen ausgeben. Für das Jahr 1974 waren 94 Millionen Dollar bereitgestellt worden, 1975 werden es 120 Millionen Dollar sein. Mehr als ein Drittel dieser Summe erhalten die amerikanische Luftwaffe und die Forschungsbehörde für fortgeschritten Waffensysteme (Advanced Research Projects Agency). Heer und Marine teilen sich in den Rest.



Naher Osten

Umgliederung der syrischen Streitkräfte

Die Umgliederung der syrischen Streitkräfte, speziell der Panzerverbände, nach russischen Muster weist eine Zahl von mehr als 2000 Panzern aus. Die Panzerverbände haben jetzt folgende Gliederung und Stärke:

2 Pz Div	zu 500 Pz = 1000
3 selbst Pz Br	zu 100 Pz = 300
3 mech Inf Div einschl. 3 Pz Br	zu 100 Pz = 300
3 Inf Div mit insgesamt 6 Inf Br	zu 40 Pz = 240
jede Inf Div hat ferner eine mech Br mit	40 Pz = 120
2 selbst Br jede mit	
1 mech Rgt mit	40 Pz = 80
Total	1540 Pz
In Reserve stehen zum Schutz von Fliegerhorsten und Gefechtsständen	100
ferner 200 T 34 und 200 T 54	400
Gesamtbestand	2040 Pz

Für die Panzerabwehr stehen pro Brigade zur Verfügung:

200 RPG-«Bazooka».
15 «Sagger»-Panzerabwehraketen-Einheiten Typ «Katjuscha» mit einer Reichweite von 3,5 km. Zur Verteidigung von Stützpunkten sind Panzerabwehrgewehre Modell 57 vorgesehen.

2 «Sagger»-Einheiten auf Schützenpanzerwagen stehen den Stabskompanien zur Verfügung, so daß eine Gesamtzahl von 52 Einheiten dieser Art bei der syrischen Armee angenommen werden kann.

Die Luftabwehr besteht aus 42 bis 50 SA2- und SA6-«SAM»-Batterien, 2 Batterien «Frog SSM» und einem Bataillon «Scud B SSM».

Die Luftwaffe verfügt über 200 MiG 21 und 40 MiG 23. Die Piloten sind fast nur Nordkoreaner.

Jordanien hat nach glaubwürdigen Meldungen 2 Panzerdivisionen mit 500 Panzern, eine ist mit «Centurion», die andere mit «Patton-Mk-60»-Panzern ausgerüstet.

Im Irak stehen 2 Panzerdivisionen mit 500 Panzern bereit. Ferner stehen 200 «Mercedes»-Panzer-Transportfahrzeuge zur Verfügung.

Ägypten soll über 2500 Panzer verfügen. jst. ■

Syrien

Der Krieg als Test für die Einsatzstärke eines neuen Flugzeuges

Für westliche Rüstungsexperten hat der vierte Nahostkrieg eine große Überraschung gebracht: Die arabischen Staaten haben eine moderne Maschine sowjetischer Bauart eingesetzt, von der man bisher glaubte, daß sie sich erst im Versuchsstadium befindet – den «Suchol 20». Bei diesem Kampfbomber, der mit mehrfacher Schallgeschwindigkeit, aber auch extrem langsam fliegen kann, handelt es sich um den ersten «Schwenkfügler» der Ostblockstaaten. Bei langsamem Flug stehen die Tragflächen rechtwinklig zum Rumpf, bei schnellem Flug werden sie zum Rumpf hin angelegt.

Schützen, 10 Motoren, 11 Kühler, 12 Treibstoffbehälter, 13 Auspuffanlage, 14 hydraulische Stoßdämpfer, 15 Bremszylinder, 16 Aufhängungen, 17 Schießluken der motorisierten Schützen, 18 Radabsperrventil, 19 Fahrersitz.

Schützenpanzer 60 PA

Der Grundtyp, der Achtrad-Schützenpanzerwagen 60P (russisch: BTR 60 P) ist mit offenem Kampfraum konzipiert. Der Nachfolgetyp 60 PA enthält einen hermetisch abgedichteten und mit einer Filterventilationsanlage versehenen Kampfraum.

Besondere Merkmale des Schützenpanzers 60 PA sind: Einzelradaufhängung an Drehsäulen; **zwei Motoren**, jeder für zwei Achsen; die völlige Einbeziehung des Fahrwerks in die Wanne; die geschützte Anordnung des Wasserstrahlrantriebs.

Die Bordbewaffnung besteht aus einem schweren Maschinengewehr, das in einer Halterung am vorderen Fahrzeug angebracht ist.

1 Wellenabweiser, 2 Schleppseil, 3 Platz des Kommandanten, 4 Lüftungsklappen, 5 Beobachtungsluken mit Triplexböcken, 6 Infrarotscheinwerfer, 7 Einstiegsluke des Kommandanten, 8 Schweres Maschinengewehr, 9 Luken und Sitze der motorisierten

